

Habermann, G. (1986/2. überarbeitete Auflage): Stimme und Sprache. Eine Einführung in ihre Physiologie und Hygiene. Für Ärzte, Sänger, Pädagogen und alle Sprechberufe. Thieme. Stuttgart.

Landzettl, M. & Rohmert, G. (2015): Lichtenberger Dokumentationen. Erkenntnisse aus Theorie und Praxis der Physiologie des Singens, Sprechens und Instrumentalspiels. Band 1.

Laukkanen, A.-M.; Mickelson, N.P.; Laitala, M.; Syrjä, T.; Salo, A. & Sihvo, M. (2004): Effects of headphones on speaking and singing voice quality. *Journal of Voice* 18 (4), 475-487.

Nollmeyer, O. (2005/4. Auflage 2012): Die souveräne Stimme. Gabal. Offenbach.

Nollmeyer, O. (2012): Probleme der Idee einer Indifferenzlage. *Forum Logopädie*, 2-7.

Nollmeyer, O. (2013): VoxVisionEar. Das interaktive Sonagramm für Sprech- und Singstimme in Unterricht und Therapie. Selbstverlag. Oldenburg.

Nollmeyer, O. (2014): Stimmliche Tragfähigkeit und das interaktive Sonagramm. Ein neues Werkzeug der klangorientierten Stimmbildung und -therapie. „VoxVisionEar“. *Forum Logopädie* Heft 4, 12-17.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Schalldruckpegel>. (Download am 14.12.2015).

## Kontakt

info@visionear.com



# Gruppenangebote für Kinder zur Förderung der Stimmfunktion

Ulla Beushausen

**Stimmliche Förderziele:** stimmlicher Gefühlsausdruck und physiologische Stimmfunktion in Alltagssituationen  
**Altersstufe:** 4–12

In der Förderung stimmlicher kommunikativer Funktionen bei Kindern sowie in der Therapie kindlicher Stimmstörungen (Voigt-Zimmermann et al. 2015), aber auch im Rahmen der Prävention von Stimmstörungen spielt das Gruppensetting als Lernort für Kinder durch seine Realitätsnähe eine wichtige Rolle. Auch im inklusiven Unterricht, z. B. bei Kindern, die stottern oder poltern oder unter pragmatischen Störungen leiden, können in der Gruppe Themen wie Gefühle erkennen und ausdrücken sowie das Training von Alltagssituationen hervorragend umgesetzt werden. Das hier vorgestellte Gruppentraining zum Thema „Stimme“ kann für Kinder im Vorschul- und im Schulalter gleichermaßen adaptiert werden.

## 1 Theoretische Grundlagen

Verbale, nonverbale und vokale Ausdrucksfähigkeit ergänzen einander in der täglichen Kommunikation und sind in der Regel ausbalanciert. Der Inhalt dessen, was wir sagen, unsere Stimme und unsere Körpersprache sind gleichermaßen aussagekräftig. Der Einsatz

stimmlicher Parameter wird dabei in der zwischenmenschlichen Kommunikation ganz entscheidend durch den sprecherischen Kontext bestimmt. Der Kontext kann dabei eine physische, eine soziale, eine psychologische und eine zeitliche Dimension (Andrews & Summers 2002) einnehmen. Ein Kind muss beispielsweise seine Stimme den konkreten Anforderungen der Situation und der Zuhörenden anpassen können. Ein weiterer Faktor, der die Wahl der stimmlichen Parameter bestimmt, ist die Effektivität oder Wirkung der Stimme. Das beinhaltet auch die Interpretation der eigenen Reaktionen auf den Gesprächspartner (z. B. spontane Sympathie oder Antipathie für einen Sprecher). Schließlich spielt auch die Länge der Erfahrung des Miteinandersprechens mit einem konkreten Gegenüber eine Rolle (Beushausen & Haug 2011).

Unter stimmlicher Kompetenz versteht man,

- dass ein Kind ein angemessenes stimmliches Selbstwertgefühl entwickelt,
- dass es die Beziehung zwischen stimmlichem Output und Gefühlen und Bedürfnissen bei sich und anderen wahrnimmt,
- dass es die Wirkung stimmlicher Parameter auf andere versteht und

- dass es ein Bewusstsein für die Unterschiede im stimmlichen Einsatz bei verschiedenen Menschen und in unterschiedlichen Situationen entwickelt (Beushausen 2001).

Stimmgestörte Kinder drücken sich hauptsächlich mit Hilfe ihrer Stimme, also z. B. mit Lautstärke aus, während andere Kanäle, wie Gestik, Mimik, Körperhaltung und verbal-argumentative Fähigkeiten, nicht oder kaum eingesetzt werden.

## 2 Konzeption von Gruppenangeboten

Voraussetzung für ein Gruppenangebot ist eine vertrauensvolle Atmosphäre zwischen Gruppenleiterin und Kindern, in der es möglich wird, die anvisierten Ziele so umzusetzen, dass die individuellen Bedürfnisse und Vorlieben der Kinder berücksichtigt werden. Es gibt dabei drei Hauptbereiche der Förderung in „Stimmgruppen“: die Förderung der Wahrnehmung für stimmliche Parameter, die Förderung des Gefühlsausdrucks und die Förderung der Stimmfunktion in alltagsrelevanten Situationen.